

JAHRESRÜCKBLICK

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Diese Rede wird wieder einige Minuten dauern. Ich bitte schon zu Beginn um Verständnis. Aber wo – wenn nicht hier - kann ich meine Gedanken, die mich umtreiben, an die Frau bzw. an den Mann bringen?

Sie wissen ja: wenn das Herz voll ist.....

Ein Jahr geht zu Ende. Es ist eine gute Tradition, in der letzten Sitzung dieses Rates, nach der Behandlung der Tagesordnung, ein wenig inne zu halten, das Jahr zu betrachten und es gemeinsam und gut zu beenden.

Im Jahr 2006 haben wir in elf Sitzungen versucht, für unser Dorf und seine Bewohner die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ich danke Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, für die gute Zusammenarbeit, nicht nur während diesen 11 Sitzungen, sondern das ganze Jahr über.

Mein besonderer Dank geht an meinen Stellvertreter Gilbert Planta, nicht nur für die Übernahme der Vertretung, sondern auch dafür, dass wir uns einfach gut verstehen. Ich danke Ihnen Herr Bürgermeister/dir Michael, ganz herzlich für die großartige Unterstützung unserer Arbeit. Grundlage für diese gute und harmonische Zusammenarbeit ist sicher auch die schon lange währende persönliche Verbindung zwischen uns.

Ich danke allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Gemeindeverwaltung einschließlich des Bauhofes und besonders den beiden Schriftführerinnen Frau Petra Bettscheider-Eisenbart und Frau Marion Alt für die gute Zusammenarbeit.

Ich danke Frau Mechthild Reiter, die im Hauptamt den Sitzungsdienst organisiert und mit mir persönlich viel zu tun hat. Ich hoffe sie sieht es wie ich: es war eine gute und angenehme Zusammenarbeit.

Statistik

Die einzelnen Sitzungen fanden statt am:

1. 18. Januar Neuaufstellung LEP Siedlung
2. 15. Februar Vereinsbezuschussung (die 2.)
3. 11. April Neuaufstellung FNP
4. 26. April Resolution EU-Gelder für ländliche Entwicklung
5. 31. Mai Bauanfrage (Zell/Grimmont)
6. 21. Juni Nutzungskonzept und Vereinsbezuschussung (die 3. !)
7. 06. September Rekultivierung Haldenfläche
8. 13. September Demografische Entwicklung .. Auswirkung auf Reisbach
9. 04. Oktober Haushalt 2007, Verteilung Vereinzuschüsse (die 4.)
10. 15. November Gutachten städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde/gemeinsame Sitzung mit GR
11. 13. Dezember Kohleabbau unter Reisbach, Änderung Nutzungskonzept Verwaltungsnebenstelle

Davon waren zwei Sitzungen gemeinsam mit den übrigen Ortsräten und dem Gemeinderat.

Die 11 Sitzungen wurden durchschnittlich von 9 Mitgliedern besucht, das sind rund 82 %. Eine interessante Zahl.

Übrigens: Wir befinden uns ziemlich genau in der Mitte unserer Amtszeit.

Im Jahre 2006 haben wir u. a. über folgende Punkte beraten:

Neuaufstellung LEP Siedlung
Mehrmals die Vereinsbezuschussung

Neuaufstellung FNP (in einer gemeinsamen Sitzung mit GR)
Resolution FWG Bergbau (Erschütterungen)
Resolution EU-Gelder für ländliche Entwicklung
Nutzungskonzept für die VWNST
Rekultivierung Haldenfläche
Demografische Entwicklung und die Auswirkung auf Reisbach
Haushalt 2007
Gutachten städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde
(gemeinsame Sitzung mit GR)
Und heute u.a.
Kohleabbau unter Reisbach und die Änderung des Nutzungskonzeptes

In Reisbach wurden folgende Arbeiten geleistet:

Pickardstraße, Hoxbergstraße, Betreuungsräume....

Und viele Kleinigkeiten, Reklamationen, Reparaturen usw.

Rückblick

Zu den wichtigsten Tagesordnungspunkten ein paar Erläuterungen aus meiner Sicht:

Vereinsbezugsschussung

Die FWG-Fraktion hatte in 2005 den Antrag gestellt, die Zuschüsse an die Vereine nach anderen Kriterien zu gewähren. Eine Arbeitsgruppe wurde gegründet und die Ergebnisse in einer Sitzung beraten. Es war ein schwieriges Unterfangen. Wie will ich gerecht bewerten, was die einzelnen Vereine tun? Wie will ich das „Eiersammeln“ für die Kinder des Kindergartens bewerten, das der Geflügelzuchtverein jährlich durchführt? Wie will ich die Aktion „Jedem Schulanfänger einen Apfelbaum“ des Obst- und Gartenbauvereins bewerten? Sind diese Aktionen weniger oder mehr wert als die Trainingsstunden, sind sie mehr oder weniger wert als die Mitgestaltung bei Festen und Feiern der Gemeinde?

Die Diskussion wurde auch in der Vollversammlung der Vereine geführt. Einstimmig wurde dort beschlossen, am Modus der Verteilung nicht zu ändern.

Nach der Auswertung von Fragebögen wurden dann zwei Vereine aus dem Kreis der zu bezuschussenden ausgeschlossen und zwei andere aufgenommen. Im Endeffekt bedeutete dies, dass die Summe pro Verein gleich blieb, nur die Empfänger sind andere.

Ich bin der Meinung, dass es sich bei dieser geringen Summe, die es zu verteilen gibt nur um ein kleines Dankeschön gehen kann. Um mehr nicht. Größere Unterstützung kann nur auf anderem Wege passieren (Investitionszuschüsse!).

Haushalt 2007

In 2005 wurde Reisbach im Investitionsprogramm der Gemeinde durch den Kunstrasenplatz überproportional stark bedacht. Diese Tatsache wollen wir nicht leugnen. Sie darf aber nicht dazu führen, dass der Gemeinderat jetzt auf Jahre hinaus nichts mehr in Reisbach investiert bzw. dass die Sparvorschläge der Verwaltung, die dem Ausschuss vorgeschlagen werden, scheinbar nur die Reisbacher treffen.

Im vergangen Jahr haben wir uns nach den Wünschen des BM gerichtet, haben – aus unserer Sicht – (für Reisbach) nur wichtige Maßnahmen eingestellt bzw. bereits bestehende Positionen weiter „angespart“. Dafür wurden wir auch von Seiten des BM gelobt.

Ein zweites Lob haben wir erhalten, weil wir alle Maßnahmen als Ortsratsbeschlüsse deklariert haben und nicht als Maßnahmen der einzelnen im OR vertretenen Parteien und Wählergruppen.

Dazu habe ich auch eine ganz klare und feste Meinung: Wir beraten im Ortsrat von Reisbach den Haushalt 2007. Die einzelnen Parteien und Wählergruppen bringen in diese Beratung ihre Vorstellungen ein. Darüber wird diskutiert und beschlossen. Das

Ergebnis kann also nur die Vorstellung des gesamten Ortsrates sein, vielleicht nicht einstimmig beschlossen, aber der Ortsrat hat entschieden und nicht eine Fraktion.

Und da wir im Ortsrat diesen Punkt (normaler Weise) nur einmal beraten, ist das für mich der klassische Fall, diesen Punkt in einer öffentlichen Sitzung zu beraten.

Was mir in den vergangenen Jahren nicht gefallen hat, war die Behandlung des Ortsrates nach den Beratungen und Beschlüssen der einzelnen Gremien. Wenn die Wünsche und Forderungen des Ortsrates nicht in den Haushalt aufgenommen werden, sollte der Ortsrat über die Kürzungen bzw. Streichungen informiert werden und zwar mit einer „guten“ Begründung.

Dabei reicht es nicht aus, dass einige Mitglieder des OR auch gleichzeitig im HFA und im GR sitzen. Wenn der OR beschließt, soll er auch informiert werden, warum ein anderes Gremium diese Beschlüsse nicht übernimmt bzw. nicht ausführt!

Und im Vergleich zu den übrigen Gemeindeteilen, die nach dem Motto „Wer viel fordert – bekommt viel“ gehandelt haben, wurden wir schlecht behandelt. Wir alle verzichten gerne auf Lob, für das wir uns im noch laufenden Jahr – im wahrsten Sinne des Wortes – nichts kaufen konnten!

Was können wir in Reisbach dafür, dass wir zur Zeit „nur“ teure Wünsche haben: Die Erschließung des Friedhofs und die Umgestaltung Verwaltungsnebenstelle! Über die Änderung des Nutzungskonzeptes haben wir eben diskutiert und den entsprechenden Beschluss gefasst. Uns im OR ist klar, dass dieses nicht in einem Jahr gestemmt werden kann. Im Jahr 2007 erwarten wir aber, dass mit der Umsetzung begonnen wird. Und was den Weg am Friedhof angeht, erwarten wir auch eine Entscheidung.

Bergbau

Zur Zeit wird direkt unter Reisbach nicht abgebaut. Die Erdbeben, verursacht durch den Abbau, sind zurückgegangen. Deshalb ist es etwas ruhiger geworden um den

Bergbau und seine Beeinträchtigungen. Allerdings haben wir nach wie vor unter den Einwirkungen des Abbaues zu leiden, unsere Häuser und Straßen sind beschädigt und die Regulierung der Schäden lässt nach wie vor zu wünschen übrig.

„Bergwerk kappt Abbaupläne unter Reisbach“

Am Mittwoch, dem 29.11.06, konnten wir in einer Tageszeitung die erfreuliche Nachricht lesen, die mittlerweile auch durch ein Flugblatt der DSK bestätigt wurde. Lt. diesen Veröffentlichungen wird zukünftig direkt unter Reisbach keine Kohle mehr abgebaut. Herr Hagelstein hat uns eben die neue Planung vorgestellt. Ich glaube, das ist eine gute Nachricht zu Weihnachten und zum Jahreswechsel.

Mit dem Kohleabbau **unter Reisbach** ist 2009 definitiv Schluss. Das Ende des Bergbaus unter Reisbach kommt schneller als gedacht.

Auch ein Grund, jetzt mit der Gestaltung der Zukunft zu beginnen. Ich komme später noch darauf zurück.

Die Hoxbergstraße wurde wieder für den Verkehr freigegeben. Das war nicht im Sinne der Anwohner. Wir sollten im neuen Jahr auf jeden Fall nochmals über diese Straße sprechen.

Allgemeines

Meine Gedanken zu Punkten, die in Reisbach eine Rolle spielten und noch spielen.

Grundschule

Nachdem im vergangenen Jahr die Schule in Reisbach als die Schule für Schwarzenholz und Reisbach bestimmt wurde, wurden am 28. August die ersten Kinder aus Schwarzenholz in Reisbach eingeschult. Ich nahm an dieser Feier teil und hatte das Gefühl, dass es zwischen den Kindern keine Schwierigkeiten gibt. Im Vorfeld hatten schon die beiden Schulfördervereine fusioniert. Ein gutes Zeichen dafür, dass auch die Eltern bestrebt waren, aus dieser Situation das Beste zu machen. Das trifft auch auf das Lehrerkollegium zu.

Die Verkehrssituation hat dann aber doch noch – auf beiden Seiten – für Probleme gesorgt. Einmal die Sperrung der Lohwiesstraße zu bestimmten Zeiten, die veränderte Parksituation in der Kirchenstraße (Kindergarten) und die Einfahrt des Schulbusses in die Lohwiesstraße bzw. die Einmündung in die Kirchenstraße bei der Rückfahrt. Der Hilfspolizist war mehrere Male im Einsatz, zunächst gutwillig, dann strenger, der BM war öfters vor Ort, auch ich war mehrmals am neuralgischen Punkt. Ich forderte damals, die Insel zu entfernen. Es wurde zunächst (noch) abgelehnt. Später wurde es dann doch getan und ich glaube, die Lösung wie sie jetzt ist, ist gut. Neuerdings gab es Probleme mit dem Schulbusbegleiter. Aber auch dieses Problem wird zu lösen sein, wenn alle verantwortlichen Stellen zusammenarbeiten. Das Problem des Heimkommens nach der Betreuung allerdings muss jedes Elternpaar für sich oder gemeinsam mit anderen lösen.

Am vergangenen Wochenende fand dann wieder der gemeinsame Weihnachtsmarkt der Grundschule und des Kindergartens statt. Dieser Markt wird vom Schulförderverein organisiert. Im vergangenen Jahr wirkten dabei schon die Schwarzenholzer Kinder und Eltern mit. In diesem Jahr aber waren dann ja die Schwarzenholzer Kinder auch Kinder dieser Schule. Ich war kurz dort. Wie ich gehört habe, war die Veranstaltung ein großer Erfolg, in jeder Hinsicht, finanziell und menschlich! Ich habe jedenfalls nichts anderes gehört.

Mir ist klar, dass im Gemeindeteil Schwarzenholz bei jeder zukünftigen Wahl die Schulreform hoch kommen wird. Ich hoffe nur, dass sich die Eltern davon nicht allzu sehr beeindrucken lassen.

Lebensmittelmarkt

Am 03. April konnten wir Reisbacher wieder zum ersten Mal im jetzt neuen Frischemarkt Dieter Paulus – Nah und Gut – einkaufen. Die Zeit ohne eigenen Lebensmittelmarkt war für viele Reisbacher sehr schwer zu ertragen. Eine ältere, allein stehende, nicht mobile Witwe hat mir gegenüber ihre Probleme geschildert. Ich kann nur sagen, so habe ich die Probleme noch nicht gesehen. Deshalb sollte es unser aller Bestreben sein, die noch vorhandene Infrastruktur im Dorf zu erhalten.

Dazu gehört nicht nur der Lebensmittelmarkt. Oder mit anderen Worten: Ein Lebensmittelmarkt ist nicht alles – aber ohne Lebensmittelmarkt ist alles nichts!

*Glaubt mir, ich würde mich auch für diese Sache einsetzen,
wenn meine Frau sonst wo beschäftigt wäre!*

Arbeitskreis Heimatkunde

Ich hatte in diesem Jahr zur Gründung eines Arbeitskreises „Heimatkunde“ aufgerufen. In diesem Kreis arbeiten 6 Reisbacher zusammen, tauschen sich aus, unterhalten sich, schmieden Pläne, sammeln Ideen. Eine gute Sache. Es sollten sich noch mehr dafür interessieren. Auch Ortsratsmitglieder sind herzlich willkommen. Die zwei nächsten Punkte spielen und spielen in diesem AK auch eine Rolle.

Unsere erste Kirchturmuhru kommt wieder nach Reisbach

Vor zwei Jahren (2004 – erster Kontakt mit Rudi Leinenbach Ende Juni 2003) hat mir der in Reisbach geborene Vinzenz Philippi angeboten, die erste Reisbacher Kirchturmuhru zurückzukaufen. Im Ortsrat habe ich darüber informiert. Nachdem die Zivilgemeinde und die Pfarrgemeinde keine Möglichkeiten zur Finanzierung sahen, habe ich Sponsoren gefunden, die dieses Vorhaben unterstützen. Die Finanzierung steht und am kommenden Dienstag habe ich ein Gespräch mit Herrn Philippi, um das Prozedere abzustimmen. Die Uhr aus dem Jahre 1899 steht zur Zeit noch im Uhrmacherhaus in Köllerbach. Ich empfehle, die Uhr vorläufig hier in diesem Raum aufzustellen. Sollte dieses Gebäude so gestaltet werden, wie geplant, dann können wir über eine andere Möglichkeit sprechen (z. B. Heimatstube.)

„Reisbacher“ Fossilien (aus dem Saarkarbon) werden ausgestellt

Die Dr. Arnold Schäfer GmbH, jahrelang in Reisbach ansässig, hat, nachdem die Gruben in Reisbach und Hirtel stillgelegt waren, Reisbach verlassen und das Gelände an der Höhenstraße verkauft.

Einige Fossilien, hauptsächlich Farnabdrücke, die über 300 Millionen Jahre lang im Kohleflöz unter Reisbach eingeschlossen waren und von Reisbacher Bergleuten

unter Tage gefunden wurden, waren in den Büroräumen ausgestellt. Ich konnte erreichen, dass diese Exponate der Gemeinde geschenkt wurden und somit in Reisbach bleiben. Sie werden demnächst im Sitzungssaal aufgehängt bzw. aufgestellt und für jeden die enge geschichtliche und traditionsreiche Verbindung von Reisbach und dem Bergbau sichtbar machen.

Vereinsleben

Dörfer leben in erster Linie durch das persönliche Engagement der Bürger in den Vereinen, Verbänden, Arbeitsgruppen und in der Nachbarschaftshilfe! Bürgerengagement braucht aktive Menschen. Kommunen können auf dieses Engagement der Bürger nicht verzichten. Auch Saarwellingen und Reisbach nicht. Reisbacher Vereine waren das gesamte Jahr über sehr aktiv. Ihre Feste und Veranstaltungen stärken die Dorfgemeinschaft. Der Austausch, das Informieren, das Diskutieren ist wichtig für den Bezug der Dorfbewohner zu ihrem Dorf. Ich danke allen, die durch ihr Engagement dazu beitragen, dass Reisbach ein so großartiges Vereinsleben hat.

Ich komme zum Schluss meiner Ausführungen

Reisbach war erstmals in dieser Amtszeit eine Woche ohne OV und SV! Gilbert Planta und ich hatten uns für eine Vertretung vereinbart. Gilbert musste aber eine Kur antreten und ich wollte auf Rom nicht verzichten. So kam es, dass in der 43. Woche weder ich noch mein Stellvertreter vor Ort waren.

Einmal hatte der BM alle OV zu einer Sitzung eingeladen. Darüber hinaus hatte ich zwei Gesprächstermine beim Bürgermeister, um Reisbacher Probleme anzusprechen (*13.04. gemeinsam mit anderen OV, am 16.05.06 und 31.10.06 alleine*)

Im Laufe des Jahres habe ich als OV auch viele andere Termine wahrgenommen. Ich hoffe, ich habe bei meinen Auftritten Reisbach immer gut vertreten und immer den richtigen Ton gefunden.

Meine Amtszeit als Ortsvorsteher habe ich unter das Motto gestellt: Die Zukunft gestalten. Ich habe meine Zeit genutzt und will sie auch künftig nutzen, um dafür zu arbeiten. Ich habe mich informiert, habe an Seminaren teilgenommen, Vorträge besucht, Aufsätze und Bücher gelesen. Aus einem dieser Bücher zitiere ich zwei Sätze:

„Wer die Zukunftsentwicklung nur **negativ** sieht, muss die Zukunft **erleiden**. Wer hingegen **positiv** dynamisch (nicht blauäugig) nach vorne schaut, kann die Zukunft aktiv angehen und **gestalten** – die eigene und die gesellschaftliche Zukunft“.

Zitat Ende.

Die OR-Sitzung am 13. September war ein erster Schritt auf dem Weg in die Zukunft. Dieser Weg wird kein leichter sein. Das habe auch ich mittlerweile erfahren müssen. Trotzdem will ich diesen Weg weiter gehen.

Peter Hahne schreibt:

„Wir brauchen Mutmacher, keine Angst- und Panikmacher.
Hoffnungsträger, keine Bedenkenträger.
Menschen mit Perspektiven und Visionen,
die mit anpacken und nicht auf der Tribüne sitzen.“

Ich hoffe, ich finde tatkräftige Unterstützung bei allen hier im Raum und bei den Reisbachern selbst.

Entschuldigung

Sollte ich in der Ausübung meines Amtes Personen verletzt oder beleidigt haben, so bitte jetzt ich um Entschuldigung. Ich bin aber auch bereit, selber zu vergeben. Das sollte jeder wissen.

Wünsche

Ich wünsche allen Reisbachern und allen hier im Raum noch eine schöne und ruhige Adventszeit, ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und schon jetzt einen guten Start in das Jahr 2007

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im Jahr 2007: Mit euch hier im Ortsrat, mit ihnen Herr Bürgermeister/dir Michael, den Beamten und Angestellten der Verwaltung, des Bauhofes, des Forstes und allen anderen Institutionen, die wichtig sind für Reisbach und die Reisbacher Belange.

Zum Schluss ein Wort des indischen Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore.

Er sagte:

***„Ich schließt und träumte, das Leben wäre Freude.
Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht.
Ich handelte – und siehe, die Pflicht wurde Freude.“***